

Presseinformationen (Stand 2014)

Menschen mit Behinderung in Entwicklungsländern: Armut und Benachteiligung sind vermeidbar

Handicap International und Behinderung

Handicap International wurde 1982 von zwei französischen Ärzten gegründet, die beim Einsatz in kambodschanischen Flüchtlingslagern den großen Bedarf an Rehabilitationsangeboten für Kriegsoffer erkannten. Heute ist die Hilfsorganisation in ca. 60 Ländern der Welt tätig, um Menschen mit Behinderung zu unterstützen. Den Projekten liegt ein ganzheitlicher Ansatz zugrunde: vom Aufbau von Orthopädiewerkstätten bis hin zu Maßnahmen zur sozialen Wiedereingliederung und Unterstützung lokaler Organisationen von Menschen mit Behinderung. **Grundprinzipien sind die Hilfe zur Selbsthilfe in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und die Stärkung der Rechte von Menschen mit Behinderung.**

In Entwicklungsländern leben besonders viele Menschen mit Behinderung

80 % aller Menschen mit Behinderung weltweit leben in Entwicklungsländern. In diesen Ländern bilden Menschen mit Behinderung wiederum 18% der Bevölkerung. (World Report on Disability 2011) Nach UN-Schätzungen leben 82% von ihnen unterhalb der Armutsgrenze. Nach Schätzungen der WHO sind 50% der Behinderungen eine unmittelbare Folge von Armut. Sie entstehen durch armutsbedingte Krankheiten, mangelnde Gesundheitsversorgung und Prävention oder auch durch die Folgen von Kriegen. **Behinderung wiederum führt in vielen Fällen zu Armut und Benachteiligung – ein Teufelskreis.**

Mangelnde Bildung führt zu Armut

Nach Angaben der UNESCO gehen in Entwicklungsländern über 90% der Kinder mit Behinderung nicht zur Schule. Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt werden durch fehlende Bildungsmöglichkeiten verschlechtert. Ohne geregeltes Einkommen droht Armut. **Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung, um aus dem Kreislauf der Armut auszubrechen.**

Behinderung und Nothilfe

Auch in Notsituationen sind Menschen mit Behinderung die ersten Opfer. Ihr Risiko ist z.B. durch verminderte Beweglichkeit viel höher, ihr Zugang zur Nothilfe meist eingeschränkt – auch Flüchtlingslager sind oft voller Barrieren. Bis zu 80 % der Menschen, die in gefährlichen Gebieten zurückbleiben, sind Menschen mit Behinderung. **Handicap International kümmert sich auch in Nothilfeprojekten darum, dass sie Zugang zu allgemeinen und spezifischen Hilfsleistungen bekommen.**

Menschenrechte gelten für alle!

Am 26. März 2009 trat in Deutschland die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung in Kraft. Darin wird festgeschrieben, was eigentlich selbstverständlich ist:

Menschenrechte gelten für alle, also auch für Menschen mit Behinderung. Die Staaten, die der Konvention beitreten, müssen nach bestimmten Kriterien diese Rechte umsetzen. Handicap International hat gemeinsam mit anderen Organisationen an der Konvention mitgewirkt. Hier werden auch die Rahmenbedingungen geschaffen, um Menschen mit Behinderung in Entwicklungsländern gleichberechtigt am Entwicklungsprozess zu beteiligen.

Erst die Berücksichtigung der Menschen mit Behinderung in der Entwicklungsdynamik eines Landes kann den Erfolg von positiver Entwicklung gewährleisten. In Kooperation mit entwicklungspolitischen Nicht-Regierungs-Organisationen sind z.B. die deutsche Regierung und die EU-Politik dabei, die Weichen in Richtung einer inklusiven Entwicklungspolitik zu stellen.

Information:

Dr. Eva Maria Fischer, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
089/54 76 06 13, 0176/99 28 41 35, www.handicap-international.de